

Holzwesenschäden in Zusammenhang mit einem Wundverschlußmittel

Abstract:

Damage by a wood wasp in connection with testing of a new wound dressing. Tests with Fongisil on Norway spruce (*Picea abies*) and different broad-leaved tree species showed interesting results. Whereas practically no butt rot infection could be observed on the treated wounds of maple, beech or oak, most of the treated wounds of Norway spruce were heavily infected by butt rot. The main reason seems to be the attractance of a horntail (*Urocerus tardigradus*) by the yellow colour of the tested wound dressing. After this experience the colour of Fongisil was changed to "natural brown".

Das Institut für Forstschutz testete im Rahmen der "amtlichen Mittelprüfung" die biologische Wirksamkeit eines eingereichten Wundverschlußmittels (Fongisil der Fa. Scheidler). Zu diesem Zweck wurden an drei verschiedenen Standorten Niederösterreichs jeweils zwei 10 x 10 cm große Rindenfenster aus vorherrschenden und mitherrschenden Laub- und Nadelbäumen in ca. 50 cm Höhe herausgestanzt. Je ein Rindenfenster pro Baum wurde flächendeckend mit Wundverschlußmittel bestrichen, das zweite Rindenfenster als Vergleich unbehandelt gelassen. Nach 3jähriger Versuchsdauer wurde der Großteil der Probestämme gefällt und im Bereich der Verwundungen sowohl quer, als auch in Längsrichtung aufgeschnitten. Okular erkennbare Fäulezonen wurden der Eintrittsstelle (behandelt - oder unbehandelt) zugeordnet, Längsausdehnung, prozentueller Flächenanteil sowie Holzzustand festgehalten.

Ergebnisse

Während die Wirksamkeit des getesteten Wundverschlußmittels bei Laubholz ausgezeichnet war, wurde bei Fichte an zwei Versuchsorten (Hameten bei Herzogenburg, Merkenstein bei Baden) die gegenteilige Wirkung erzielt:

Behandelte Rindenfenster waren deutlich mehr durch Weißfäule geschädigt, als die unbehandelten Vergleichswunden. In einem Fall lag der Fäulefortschritt in Längsrichtung bei fast 250 cm (!) in drei Jahren.

Bei genauerer Kontrolle der Fäulezonen wurde festgestellt, daß in 100% aller überprüften Fichten der beiden Versuchsstandorte, Befall durch die Holzwespenart *Urocerus tardigradus* Cederhjem erfolgt war und vorzugsweise die mit Wundverschlußmittel bestrichene Seite der Fichten als Eintrittspforte gewählt wurde. Offensichtlich waren die Insekten durch die "leuchtend" gelbe Farbe des Wundanstrichs besonders angelockt worden. Weiters zeigt dieses Beispiel, daß Holzwespen als Überträger von holzerstörenden Pilzen eine nicht unbedeutende Rolle zukommt. Abwehrreaktionen des betroffenen Baumes gegen den Fäulefortschritt dürften durch die Fraßtätigkeit der Larven (Überträger der Pilzsporen) nicht effizient genug funktionieren, weshalb Fäulefortschritte von mehr als 80 cm pro Jahr möglich waren. Fongisil wurde nun "fichtenbraun" eingefärbt, an weiteren Bäumen getestet.

C. Tomiczek



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: *Urocerus tardigradus* ♀
in Seitenansicht

Abb. 2: Fäuleausbreitung im Querschnitt